Schiedsrichterimpuls „Den Blick vom Technischen zur Person lenken“ –
Vortrag vom Pfarrer und Schiedsrichter Johannes Waldenmaier beim Neujahrsempfang
der SRG Schwäbisch Gmünd am 11.01.2015

Überbezahlt? Untermotiviert? Vorgeführt (von den Medien)?

Wieder ist ein Jahr vorbei
und Fehlerminimierung bleibt ein Ziel in der Schiedsrichterei.
Hab ich über technische Neuerungen letztmals noch referiert,
sind manche von ihnen nun auch schon eingeführt;
oder wir stehen schon unmittelbar davor,
zum Beispiel, der Überwachung der ominösen Linie vor/im Tor!
Den Schiedsrichter zwingt solch technischer Möglichkeitensalat
aber oft mitten im Spielablauf zu einem Spagat.
Einerseits soll ja alles spielflüssig abgehen,
derweil seine Beine aber quer gegenläufig stehen.
Man hat ihn ja schließlich auch ganz gut verkabelt,
aber er bleibt umstritten, wird selten geadelt.

Für heute nahm ich mir vor, den Blick vom Technischen zur Person zu lenken
und wie mit der umgesprungen wird mal mit euch zu bedenken.
Zum einen gibt’s ja immer die Diskussion ums Geld,
bekanntlich regiert dieses so vieles in der Welt;
doch auch im schönen Fußballreich
behandelt man damit nicht alle gleich.
Da sollen die einen gar überbezahlt sein,
bei anderen kommt wenig, fast gar nichts rein.
Rangieren die Spieler meist im Managementbereich,
gleicht die Schiedsrichtervergütung eher dem Arbeiterreich.
Die Oberen tricksen, um Steuern zu sparen,
die Anderen sammeln Abrechnungsquittungen Steuern zu zahlen.
Fehler werden im Hochverdienstbereich kaum geahndet,
bei den Schiedsrichtern wird danach gefahndet;
und während Gehaltszahlen da oben in einer Grauzone verschwinden,
sind die Vergütungen der Anderen veröffentlicht aufzufinden.
Ein verwirrendes Prämienausschüttungssystem tut die einen beglücken,
die Anderen korrekt entschädigt nach Hause abrücken.
Und Korrektheit bestimme dabei den Weg von allen,
nur unterschiedliche Bezeichnungen täten hier auffallen.
„Verdienst“, schwer schätzbar und verborgen, sei die Bezeichnung des einen,
während nachvollziehbare „Aufwandsentschädigung“ die anderen meinen.
Die Öffentlichkeit derweil bewertet, beobachtet solch Diskussion
Und redet von allgemeiner Überbezahlung beim Fußballlohn.

Und noch etwas wird meist ungeniert
diskutiert und aufgeführt:
Mancher Auftritt, manches Gehabe
prahlerische Züge und Arroganz trage,
derweil profihafte Einstellung und Leistungswille fehle,
weswegen der Gedanke untermotiviert zu sein bisweilen quäle.
Lauffaulheit, zum Beispiel, Spielern seltenst vorgehalten,
füllen bei Schiedsrichterbeurteilungen manche Zeitungsspalten.
Kaum ein Spieler wird gerügt wegen fleißiger Foulerei;
aber der Schiedsrichter kartenverteilungsfreudig gewesen sei.
Mannschaften in Spiellaune zu halten, arbeiten Trainer unentwegt,
wenn die aber nicht Siegen wollen und können, der Trainer geht.
Über manche Schiedsrichtereinstellung hat man sich schon aufgeregt,
doch einen Trainerstuhl hat noch kein Schiedsrichter abgesägt.
Kaum liest man, die Spiellust einer Mannschaft sei eingerostet,
wohl aber schon: die Fehlentscheidung hat den Sieg gekostet.
Bei Schiedsrichtern sah ich selten mangelnde Motivation,
bei manchen Spielern hingegen schon.
Jeder muss seine positive innere Einstellung einbringen,
nur so macht s’Fußballspielen Spaß und kann gelingen.
So liegt es am Profil jeder beteiligten Person,
ob ein klares Ethos steckt hinter Ihrer Motivation.

In punkto Ehre und Ethos gibt’s noch was zu bedenken,
dem Thema will ich drittens und letztens noch ein paar Überlegungen zuwenden.
Natürlich bestimmen Vertrauen und Kontrolle in vielen Bereichen unser Leben
und Auswertungen dazu und darüber wird es immer geben.
Sie sollten aber alle fair auch die menschliche Komponente achten
und nicht nach Bloßstellung, Anprangerung, Verurteilung trachten.
Überall werden Menschen- und Persönlichkeitsrechte geschützt,
was aber dem Schiedsrichter bei einem Fußballspiel oft wenig nützt.
Da fliegen im Adrenalinrausch von Zuschauern Wortbrocken,
die hauen dich manchmal fast von den Socken.
Die sehen dann Dinge durch vereinsfarbene Brillen,
die findest du nicht vor, nicht beim besten Willen.
Und sollte dir mal was dann misslingen,
sie dir verbal an die Kehle springen.
Solche Matches haben wir Schiedsrichter allemal bestanden,
doch etwas stört mich, und ich sag es auch dohanden:
das ist wie viele nach Schiedsrichterfehlern fahnden
und solche dann vorgeführt öffentlich ahnden!
Da wird Sekundenbruchteilgeschehen zum Stillstand gebracht,
und der es nicht richtig sah, sehen konnte fertig gemacht.
Bei der Abseitserkennung werden Linien eingezogen
Und zielfotografische Auswertungen erwogen,
das dann noch Millionen von Zuschauern bildlich übertragen;
jetzt geht’s dem fehlerhaften Versager so richtig an den Kragen.
Das, finde ich, ist manchmal des Guten zu viel
Und schadet den Schiedsrichtern und auch dem Fußballspiel.
Gings mehr um den spielenden Menschen homo ludens und nicht um Ehr und Geld
dann blieb der Fußballsport, immer noch eine der schönsten Nebensachen der Welt
und dass dies sich nicht ändert, gibt es euch Schiedsrichter, die mit verantworten,
dass dies so bleibt mit ihrem Sportsgeist, in Taten und Worten